

Limburger Anzeiger

(Limburger Zeitung) Zugleich amt. Kreisblatt für den Kreis Limburg. (Limburger Tageblatt)

Veröffentlichungsweise: täglich (am Werktag).
Ausgabezeit: monatlich 8.90 Mark einschl. Vertriebsgebühr
oder Briefporto.
Telefon Nr. 82. — Postleitzahl 24915 Frankfurt a. M.

Gründet 1888.

Verantwortlicher Redakteur Herr K. N. H.,
der aus dem Verein der Alten Limburger Verlag und Buchhandlung
in Limburg a. d. Lahn.

Ausgabezeit: die Schriftseite 8-Millimeterzeit über deren
Wert 70 Pf. Die 9. zum dritten Blattseite 2.10 Pf.
Rabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt. Telefon Nr. 82.
Frühesten Annahme bis 5 Uhr nachmittag des Vortages.

Nr. 237

Limburg. Mittwoch, den 13. Oktober 1920.

83. Jahrgang

Deutschland besteht auf der Genfer Konferenz.

In einer Besprechung des englisch-französischen Gedankenaustausches über das Verfahren zur Festsetzung der von Deutschland geschuldeten Entschädigung führt die Deutsche Allgemeine Zeitung aus, daß Deutschland gern bereit sei, mit jeder der alliierten Mächte oder mit mehreren zusammen den Boden für die Genfer Konferenz in einer kurzen Beprüfung von Sauberständigen vorzubereiten, aber es müsse darüber hinaus, daß Deutschland an seiner Idee von Genf festhält. Es sei deutschheits nichts dagegen einzwenden, daß diese Verteilung in Köln stattfinde, nur müsse Vorsorge dafür getroffen werden, daß nicht etwa die Kölner Zusammenkunft als der Erfolg für die Genfer Konferenz angesehen werde. In Köln könne es sich lediglich um unverbindliche Vorbesprechungen handeln. Die Idee von Genf ist so idyllisch das Blatt, durch Zusicherungen festgelegt worden und es ist selbstverständlich, daß diese Zusicherungen gehalten werden müssen. Über die Art und Weise wie sie ausgeführt werden, kann geprägt werden, es ist aber nicht möglich, daß die Natur dieser Besprechungen selbst in ihr Gegen teil verdeckt werde, indem anstatt internationaler Verhandlungen auf paritätischer Grundlage hau dem System der Ultimata und Taktiken wie in Spaß geschritten werde.

Der Reichsfinanzminister über die Besoldungsreform.

Freiburg i. Br. 11. Okt. (WTB.) Reichsfinanzminister Dr. Wirth hat in einem Schreiben an die Freiburger „Tagespost“ über die gegenwärtige finanzpolitische Lage und über die Stellung der Reichsregierung zur Besoldungsordnung und deren Verabschiedung gesprochen, wobei er u. a. erklärte: „Es handelt sich bei meiner Stellungnahme zu weitergehenden Beamtenwünschen nicht darum, die oder jene Gruppe etwa aus Gerechtigkeitsgründen eine Höherstellung noch zuzubilligen oder zu versagen, sondern ich habe den einzelnen Ministerien gegenüber wie auch in der enthaltenden Sitzung der Reichsregierung zum Ausdruck gebracht, daß es nach meiner Aussicht gänzlich unmöglich ist, im Hinblick auf den Ernst der Finanzlage des Reiches solche weitgehenden Umformungen der Besoldungsordnung noch vorzunehmen, daß außer den schon jetzt erwähnten Mehraufwendungen, die zu den Frühjahrssauflwendungen hinzutreten könnten, nochmals weitere Milliarden hinzutreten dürfen. Man möge den Finanzminister suchen, der es wagte, an den Reichstag zu treten, um jetzt, nachdem die leichten Ziffern des Fehlbettes in der ungeheuren Höhe von 67 Milliarden bekannt geworden sind, die Besoldungsordnung des Reiches noch einmal anzubauen. Ich habe nie verkannt, daß selbstverständlich nicht alle Härtungen der Besoldungsordnung nunmehr ausgemerzt sind. Das Besoldungsausschuß des Reichstages steht jetzt keine Angelegenheit zur Beratung, und dort ist Gelegenheit zur Beratung und den Finanzminister zur Rechenschaft zu stellen. Jetzt liegt es bei den politischen Parteien, unter Erneuerung der bejogniserregenden Finanzlage und unter Beurteilung der Gerechtigkeit das Werk zum Abschluß zu bringen. Der Minister erinnerte an seine Mitteilungen, die er in einer der letzten Sitzungen des gesamten Ausschusses gemacht hat, daß die Regierung für eine Besoldungsordnung, die einen gänzlichen Neuauftakt bedeute, eine Verantwortung nicht übernehmen könne. Es könnte sich nur darum handeln, soviel als möglich in den Gesetzentwurf Verbesserungen hinzunehmen. Alle darüber hinausgehenden, auch die Hebung der Beamtenzölle unter dem Gesichtspunkt der Gerechtigkeit zu prüfen, ist Zusage des Ausschusses.“

Richtlinien zur Gesundung der Reichsfinanzen.

Berlin, 10. Okt. (WTB. Amtlich.) In Ausführung des Beschlusses des Reichskabinetts vom 22. September über Maßnahmen zur Gesundung der Reichsfinanzen sind nun die Richtlinien aufgestellt worden, welche die offizielle Stellung des Reichsfinanzministers und die künftige Finanzbehauptung des Reichsfürstens des Reiches festlegen. Das Reichskabinett hat diesen Richtlinien heute einstimmig seine Zustimmung erteilt. Der Wortlaut der Reichsgejege wird noch veröffentlicht. Zur Durchführung dieser Beschlüsse ist ein Reichscommisar ernannt worden, der dem Reichsfinanzminister beipräsidet ist und unter dessen Verantwortung und unter Leitung der Ministerien seine Tätigkeit auszuüben hat. Die wichtigsten Posten ist dem Präsidenten des Landesfinanzamtes Untersteuer, Dr. Karl, übertragen worden.

Die Waffenablieferung in Württemberg.

Stuttgart, 11. Okt. Der Stand der Waffenablieferung in Württemberg ist nach dem 16. Oktober, bis zu dem die vollen Prämien bezahlt werden, folgender: Abgelistet wurden 1863 Gewehre, Karabiner und Rammgeschüsse, 1436 Revolver und Pistolen, 205 Maschinengewehre, 1 Schütze, 6 Geschützgeschüsse, 1 Minenwerfer, 2 Minenverschüsse, 1908 Handgranaten und Wurfschäfte, 22.504 Patronen für Handfeuerwaffen. Am Prämien wurden zuletzt 2,5 Millionen Mark ausbezahlt.

Der französische Kampf gegen die Dieselmotoren.

Berlin, 10. Okt. (WTB.) Vertreter der deutschen Industrie sind gestern in Berlin zusammengekommen, um bei der deutschen Regierung anzufragen, ob die Nachrichten über die französische Versetzung der Dieselmotoren durch die Entente zu bestätigen seien und um der Regierung die ungeheuren Folgen einer solchen Maßnahme für die gesamte deutsche Wirtschaft

darzulegen. Es ist ihnen mitgeteilt worden, daß in der Tat eine solche Absicht besteht. Die deutsche Regierung hat bei der Friedenskonferenz in Paris Schritte getan, um die alliierten Regierungen davon zu überzeugen, daß das Verlangen unberechtigt ist. Die Antwort der alliierten Regierungen steht noch aus. Die deutsche Regierung hat in Paris erlaufen lassen, daß sie dem Verlangen auf Verstärkung der Motoren nicht nachkommen kann und hat eingehend dargelegt, aus welchen Gründen sie hierzu auch nicht verpflichtet ist. Bei der französischen Rechtslage ist anzunehmen, daß die Botschaftenkonferenz die Kontrollkommission anweisen wird, ihr Verlangen zurückzunehmen.

Die U. S. P. und die Moskauer Internationale.

Laut „Freiheit“ sind nach vorläufigen Feststellungen in Halle bisher 220 Befürworter und 158 Gegner der Moskauer Bedingungen als Delegierte anwesend.

Dr. Magnus Hirschfeld †.

Wie die Münchener Blätter melden, ist Dr. Magnus Hirschfeld, der vor einigen Tagen während eines Vortrags über die Verjüngungstheorie von antisemitischen Teilnehmern verprügelt wurde, in einem Münchener Krankenhaus den erlittenen Verletzungen erlegen. Die deutsche sexualpsychologische Wissenschaft erledigt durch den Tod des Förders, der als angehender Arzt für neurose und psychische Leiden in Berlin wirkte, waren in erster Linie den sogenannten sexuellen Zwischenstufen gewidmet und sind niedergelegt in zahlreichen Veröffentlichungen in dem Jahrbuch für sexuelle Zwischenstufen, und den Monatsberichten des wissenschaftlich-humanitären Komitees, dessen Leiter Hirschfeld war u. a.

Sieg des Deutschtums in Kärnten.

Kärnten bleibt bei Österreich.

Wien, 11. Okt. (WTB.) Nach Meldungen der Morgenblätter soll die Abstimmung in Kärnten zu Gunsten Österreichs entschieden sein.

Klagenfurt, 11. Okt. (WTB.) Der für Deuschösterreich günstige Verlauf des Wahlergebnisses erregt in Klagenfurt großen Jubel. Eine freudig gesetzte Menge sammelte sich um Mitternacht vor dem Gebäude des Heimatdienstes, um genaue Ziffern zu hören. Angesichts der erwartungsvollen Versammlung hielt der Präsident des Heimatdienstes, Landesrat Schum, eine kurze Ansprache, in der er u. a. sagte: „Wenn nicht alle Zeichen trügen, so kann uns der Sieg nicht mehr entrinnen werden. Wir hatten einen außerordentlich schweren Kampf zu führen. Die Bestimmungen des Friedensvertrages waren vielfach ungünstig. Nur der vollen Hingabe der Klagenfurter und der Leute aus der Umgebung ist es zu danken, daß es zu Wahlbereinigungen großen Stils nicht gelommen ist.“ Der Redner schloß mit den Worten: „Kärnten bleibt ungeteilt!“

Klagenfurt, 11. Okt. (WTB.) Wenn es trotz des ungeliehenen Zusages aus Kain bei der Wahlhandlung in der östlichen Zone zu keinem Gewaltakt kam, so ist dies in erster Linie auf die Anwesenheit der Deutsch-Kärntner Schutzabteilungen zurückzuführen, die gegen 2000 Mann stark, über die ganze Südzone verteilt waren, dann aber auch darauf, daß die aus Kain eintreffenden Soloisten eine ganz andere Lage voranden, als sie erwarteten. Sie waren im Glauben, eine ihnen überwiegend freundliche Stimmung anzutreffen, mussten aber das Gegenteil erfahren. Sie paßten sich der Lage an und verzehrten sich ruhig. An manchen Orten traten sie fast friedhaftlich auf. Die Aufgabe, die die deutschkärntner Schutzabteilungen übernommen hatten, war sehr brisit, wurde aber glänzend gelöst, so daß es zu keinen Zusammenstößen kam. Sie wurden zwar teilweise von Soloisten gefangen gezeigt, entwaffneten aber andererseits oft feindliche Truppen. Die Mitglieder der Plebisizitkommission wollten den ganzen Sonntag in der Wahlzimmungszone. Sie sind also, außer den Franzosen der Weinung, daß Kärnten Sieger ist.

Die Einreise Walter Rathenau in England verboten.

London, 11. Okt. (WTB.) Auf „Daily Mail“ hat der Minister des Innern ohne Angabe von Gründen die Einreiseerlaubnis für den Direktor der A. G. Dr. Walter Rathenau verweigert. Dr. Rathenau bedauerte, an der internationalen Wirtschaftskonferenz zur Bekämpfung der Hungersnot teilzunehmen, der heute in London eröffnet wird.

Schwere Verlegung des Königs von Griechenland durch einen Affen.

Wie die Münchener Blätter melden, hat der Gesundheitszustand des jungen Königs von Griechenland, der von einem Affen gebissen wurde, sich verschlechtert.

Preissturz in Amerika.

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington, sei in den nächsten Monaten mit einem Preisrückgang für Nahrungsmittel um 33 Prozent in Amerika zu rechnen.

Ein polnischer Annunzio.

Warschau, 11. Aug. (WTB.) Nach dem Generalabschluß vom 9. Oktober hat die gegen Wilna vorbrückende Gruppe Jeligowski die folgenden beiden vertraulichen Depeschen an das Armeekommando gesandt: 1. Mit Rücksicht

darauf, daß die in den Verhandlungen mit der Rownoer Regierung festgestellte Waffenstillstandsline zu Ungunsten der Bewohner des Gebiete von Wilna, Grodno und Libau verläuft, und unter Land mit dem polnischen Wilna, Litauen ausliefern, habe ich beschlossen, das Selbstbestimmungsrecht der Bewohner meines Vaterlandes mit den Waffen zu verteidigen. Ich habe den Oberbefehl über die aus diesen Gebieten stammenden Soldaten übernommen. Da ich nicht gegen mein Gewissen und mein Pflichtgefühl als Sohn meines Vaterlandes handeln kann, bitte ich um Enthebung vom Dienste und von dem Kommando meiner Gruppe. Meine Kommandanten und Truppen, die gut diszipliniert und dem Gedanken der Besteigung des Vaterlandes ergeben sind, folgen meinem Befehl. An die zurückgebliebenen Abteilungen bitte ich unmittelbare Befehle zu geben. 2. Otto Jeligowski, General und Truppenkommandant. Jeligowski hat aus oben genannten Gründen sein Kommando niedergelegt. Da ich aus dem Grodnoer Lande stamme, halte ich es für meine Gewissenspflicht, mich dem Befehl Jeligowskis zu unterstellen. Deshalb erbittet ich mit Bedauern meine Enthebung vom Dienste. Der Stab meiner Gruppe führt meine weiteren Befehle aus. Robitsch, Oberst und Stabschef. Der trockne Erklärungen eingeforderte Bericht des Obersten Robitsch besagt: Die Truppe Jeligowskis befand sich um 3 Uhr nachmittags zwischen Rawa und Wilna. Um 5 Uhr nachmittags besetzte sie Wilna. In Wilna wurde Jeligowski von dem französischen Gouverneur empfangen, der ihm vorstieß, aus Wilna eine freie Stadt zu machen. Jeligowski hat den Vorschlag nicht angenommen. Der Armeekommandant, General Skoroski bittet angesichts der Mauerfreiheit Jeligowskis und seiner Truppe um Instruktionen. Seine in Folge der Unzufriedenheit der litauisch-weißrussischen Division mit dem litauisch-polnischen Waffenstillstand vom 8. Oktober versuchte persönliche Einführung auf die Division sei ohne Erfolg geblieben.

Abwehr der Litauer.

Rowno, 11. Okt. (WTB.) Litauische Telegraphenagentur. Neuerliche Meldungen ergeben klar, daß die Abenteuertruppen in Wilna keine polonisierten Litauer, sondern polnische Bestände sind. Die litauische Regierung geht gegen die Abenteuerer rücksichtslos vor.

Ein neuer Feind Wrangels?

Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ lädt Jeligowski aus Moskau an, der ukrainische Führer Wrangel sei zu den Bolschewisten übergegangen und habe sich gegen General Wrangel erklärt. Die unregelmäßigen Truppen, über die er verfügt, könnten die Operationen des Generals Wrangel sehr beeinflussen.

Bericht über den Verlauf der Hauptversammlung des Kreisvereins für Obst- und Gartenbau am 10. Oktober 1920 zu Elz bei Gastwirt Berneiser.

Die von dem Vorsitzenden, Herrn Landrat Schellen, geleitete Versammlung war gut besucht. Der Vorsitzende des Ortsvereins Elz, Herr Rektor Säbler, ließ alle Erschienenen im Namen des Elzer Vereins herzlich willkommen.

Nach Verlesung des Protokolls der Frühjahrsversammlung erhielt der Schriftführer und Kassierer des Vereins, Kreisobstbautechniker Deucher den Tätigkeits- und Kassenbericht sowie die Redningsablage. Aus dem Tätigkeitsbericht sei nur folgendes angeführt: „Es fanden drei Vorstandssitzungen und zwei Hauptversammlungen statt. Der Kreisverein steht sich aus 28 Ortsvereinen mit etwa 958 Mitgliedern zusammen. Neugegründet wurden die Ortsvereine in Staufenheim, Mühlheim und Niederauhausen. 500 Portionen Gemüsefärmiten erhielten die Ortsvereine zur Verteilung an ihre Mitglieder, zu deren Anzahl der Kreis einen Juich zu 200 Mark gewährt hatte. 18 Ortsvereine erhielten unentgeltlich Edelreiser, geschnitten von anerkannt geübten und fruchtbaren Standäumen. In 25 Ortsvereinen hielt der Kreisobstbautechniker Vorträge über Obst- und Gartenbau ab. Ferner wurde in Staufenheim und Niederauhausen je ein achtjähriger Obstbaumwiegelsurs erzielt, sowie in den anderen Vereinen eine Anzahl praktischer Unterweisungen und Propsturze. Sämtliche Veranstaltungen waren gut besucht. Die Kreisbaumärtertonne verrichtete auch im vergangenen Jahre in vielen Gärten und Obstplantagen der Mitglieder die nötigen Pflegearbeiten. An die Tätigkeiten der Kreisbaumärtertonne anknüpfend, gedachte Herr Landrat Schellen des im Berichtsjahr erfolgten Todes des Vorarbeiters der Rolonne des im Kreise Limburg beliebten und allgemein beliebten Baumwärters Herrn Rees. Die Anwesenden ehren das Andenken an den Verstorbenen durch Erheben von den Säulen. Die Jahresrechnung wurde von dem Herrn Hauptlehrer Deucher-Mensfelden, und Gärtner-Döschheim geprüft, für richtig befunden und dem Kassierer Entlastung erteilt. Hierauf erhielt Kreisobstbautechniker Deucher den Bericht über den Verlauf der Hauptversammlung des Landesvereins in Niederauhausen am 25. September d. Js. bemerkte sei nur, daß der Kreis Limburg in einem dort gehaltenen Vortrag als ein „Musikverein“ bezeichnet wurde. Herr Landrat Schellen spricht seine Befriedigung über diese Mitteilung aus. Er sei schon in vielen Gegenden und Kreisen unseres Vaterlandes tätig gewesen, habe aber noch niemals einen Kreis gefunden, in dem der Obstbau auf einer solch hohen Stufe stand, wie im Kreise Limburg. Daß dies der Fall sei, ist in erster Linie auf die tiefe und unerschöpfliche Tätigkeit des Kreisobstbautechnikers zurückzuführen, und er freue sich, demselben bei dieser Gelegenheit seinen Dank aussprechen zu können. Die Versammlung sollte diesen Worten reichen Beifall.

Rum kam als weiterer Punkt der Tagesordnung: Erhöhung der Mitgliederbeiträge zu Besprechung. Sie wurde von dem Herrn Vorsitzenden begründet und von Herrn Pfarrer Müller-Els und Garteninspektor Lange Frankfurt beantwortet. Herr Keltor Stähler-Els stellte darauf folgenden Antrag: „Die heute in Els tagende Hauptversammlung des Kreisvereins Limburg erkennt die Forderung des Landesvereins auf drei Mark pro Mitglied für die Lieferung der Vereinszeitung als eine zeitgemäße an und bewilligt sie. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Da dem Kreisverein für die Postzustellung gebühren an die Ortsvereine ein weiterer Kostenpunkt von etwa 50 Pfennig pro Jahr und Mitglied erwächst und er selbst mindestens 50 Pfennig pro Mitglied für anderweitige Vereinszwecke bedarf, so wurde der Beitrag der Ortsvereine an den Kreisverein pro Mitglied und Jahr auf vier Mark festgesetzt, beginnend vom nächsten Geschäftsjahr an. Außerdem wurde dem Landesverein auf sein Gesuch eine Teuerungszulage von einer Mark pro Mitglied für laufende Jahr bewilligt.“

Hierauf hielt Herr Garteninspektor Lange einen interessanten Vortrag über: „Unter Obst im Garten.“ Der Redner wies besonders auf die Bedeutung des Kleingartenausbaus hin, dabei Mittel und Wege angedeutet, wie man Obstbau mit Gemüsebau zweckmäßig verbinden kann. Die danach eingehende Diskussion war eine sehr rege. Von der Sorte „Schöner von Bestoop“ gäbe es mehrere Arten. Den echten Bestoop halte ich. Dr. Kleemann, Hadamar, in wunderschönen Exemplaren, zur Versammlung gesandt. Die Früchte wurden allgemein bewundert. Herr Keltor Stähler-Els erhielt sodann seinen Bericht über die an diesem Tage dort stattfindende Obst- und Gemüseausstellung. In warmen Worten gedachte er der Gründer des Vereins, die zum Teil schon der grüne Rasen stellt und doch die rege Vereinstätigkeit der noch lebenden älteren Mitglieder, besonders des Herrn Gemeinderechners Müller hervor. Der Verein für Obst- und Gartenbau in Els begeht in diesem Jahre sein 25-jähriges Jubiläum und hat an diesem Anlaß eine Ausstellung veranstaltet. Die ausgestellten prächtigen Erzeugnisse des Obst- und Gartenbaus legten Zeugnis von der Tätigkeit des Vereins und dem Fleiß der Mitglieder ab. Die Früchte ihres Fleisches, die unter Gottes Sonne dieses Jahr besonders schön gediehen seien, sollen sowohl das Herz des Züchters wie auch das des Besuchers der Ausstellung erfreuen. Besonderer Dank gebührt allen denjenigen, welche bei dem Aufbau der Ausstellung mitgeholfen haben, besonders Herrn Deuter, Streb, Mühl, Voigt, Müller, Breuer und Michel. Herr Kreisobstbautechniker Deuter übernahm sodann die Führung durch die Ausstellung, indem er auf die hervorragendsten Sorten hinwies und besaglich deren Kultur sachgemäße Ausführungen anschloß. Allgemein bewundert wurde auch das von Herrn Arnold ausgestellte Modell eines kleinen Obst- und Gemüsegartens mit Gartenhaus und Bienenstand. Herr Vandrat Schellen betonte im seinem Schlussswort den Ernst der gegenwärtigen Zeit und forderte sowohl die Erzenger wie auch die Verdaucher auf, sich nicht zu befinden, sondern gemeinschaftlich zusammenzuarbeiten. Nur dann sei ein Ausgleich möglich. Ohne diesen kommen wir immer tiefer ins Elend hinein. Nur durch Einigung und ein geschlossenes Zusammengehen kann unser Vaterland wieder hochkommen. Auch der Rat der Oberherrscher, die zum größten Tell deutsch seien, und deutsch fühlen und dachten, gedachte der Herr Vorsitzende und forderte die Versammelten auf, dieser Stammesangehörigen zu gedanken in Wort und Tat. Durch diese warmen und zu Herzen gehenden Schlusssworte wurde der Eindruck der so anregend verlaufenden Versammlung noch erhöht und jeder Teilnehmer hat sicherlich gedacht: „Das war ein schöner Tag in Els.“

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 13. Oktober 1920.

Aussgabe von Kartoffeln. An diejenigen Haushaltungen, die noch keine Wirtschaftskartoffeln eingekauft haben oder nicht einsetzen können, werden heute in der Werner-Singerschule von 2-5 Uhr nachmittags auf den Kopf zehn Pfund Kartoffeln zum Preise von 30 Pfennig das Pfund ausgegeben.

Diamantene Hochzeit. Wie wir erfahren, feiern am morgigen 14. Oktober die Eltern unseres jüngsten Landrats Herrn Regierungspräsidenten Bäching, Regini, Schl. in vollkommenem körperlicher und geistiger Freiheit das Fest der diamantenen Hochzeit. Herr Detonomierab Bäching ist 85, seine Ehefrau Albertine geb. Roeder 80

Jahre alt. Ihr Wohnsitz befindet sich in Raumburg a. d. Saale.

Volksbildungsvorsteher. Am Montag sprach Herr Direktor Banja über die Missionierung der Lahn. Eine außerordentlich interessante und lehrreiche Ausführung begann er mit einem kurzen Abriss der Entwicklung der Lahnjahrt. Dann wandte er sich zu einem geschichtlichen Überblick über die verschiedenen Versuche der Wasserdurchmischung der Lahn. Waren auch alle diese Versuche teils durch den niedrigen Stand der Lahn, vor allem aber durch die politische und wirtschaftliche Unmöglichkeit der Staaten von vorhernein zu einem Erfolg verurteilt, so konnte ja doch eine Zeitlang ein nicht unerträgliches Verliegen liegen am der Lahn entdeckt, da die übrigen Verförderungsverhältnisse noch viel lärmend waren. Als der Erste der Lahnbach war dann der Wasserweg auf der Lahn das Lodesurteil gesprochen. Die Millionen, die nun noch für die Erhaltung der Kanalsäulen ausgegeben wurden, waren hinausgeworfen, da der Wasserweg nicht mehr benutzt wurde. Ein größeres Projekt, einen leistungsfähigen Wasserweg auf der Lahn herzustellen, wurde 1815 abgelehnt. Einem weiteren Versuch durch interessierte Kreise unter Führung von Buderus bereitete der preußische Staat ein Begräbnis erster Klasse durch die Forderung, daß der Kanal sich vom ersten Tage ab rentieren müsse. Das führte zu dem Entschluß, möglichst wenig an dem Kanal zu ändern, sondern ein den Ausmessungen des Kanals angepaßtes Motorfisch zu schaffen, das einen wirtschaftlichen Betrieb ermöglichte. Dieser Gedanke erwies sich als richtig, wenn auch seine Durchsetzung durch den Krieg wenigstens teilweise gestört wurde. Es ergaben sich jedoch noch 41 Prozent Nachterparatus. Trotzdem dürfte es gut sein, ein weitgehenderes Projekt ins Auge zu fassen, das an den Anschluß der Lahn an die Weser denkt. Ein organischer Ausbau unseres Wasserstraßennetzes ist dringend geboten, da ja der Rhein als deutscher Strom infolge des Friedensvertrages nicht mehr gelten kann. Zum wirtschaftlichen Wiederaufbau ist es nötig, die reichen Bodenschätze unserer engeren Heimat Basalt, feuerfester Ton, Kalkstein, Marmor, Dachziegel, Phosphorit, Eisenzucker auf dem billigen Wasserwege dem Weltmarkt zuzuführen, und zwar über die deutschen Häfen Bremen und Hamburg. In diesem Zusammenhang gewinnen die Pläne der Verbindung von Weser und Donau als Teil eines organischen Kanalnetzes Bedeutung. Es war zu bedauern, daß die weitgehenden und genügsamen Ausführungen so wenig Zuhörer gefunden hatten.

Erstattung der Kapitalertragsteuer. Einkommensteuerpflichtige Personen, die über 60 Jahre alt oder erwerbsunfähig oder nicht bloß vorübergehend behindert sind, ihren Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten, und deren Einkommen sich hauptsächlich aus Kapitaleinkommen und Bezügen der in § 9 des Reichseinkommensteuergesetzes (Reichs-Gesetzbl. 1920 S. 359) bezeichneten Art zusammensetzt, können zur Vermeidung von Härten schon jetzt Erstattung der von ihnen im Kalenderjahr 1920 entrichtenden Kapitalertragsteuer beantragen, wenn sie voraussichtlich für das Rechnungsjahr 1921 Einkommensteuer nicht zu entrichten haben. Auftragsberechtigte müssen ihren Antrag nach einem Vordring erläutern, der auf dem Finanzamt bereitgehalten wird.

Gemäldeausstellung. In den hinteren Räumen der Buchhandlung Herr (Heinrich) wird mit dem heutigen Tage eine Gemäldeausstellung des Kunstmalers Oskar Wenzel eröffnet, die neben Ölgemälden und Aquarellen, eine Anzahl Federzeichnungen und Zinlographien des Künstlers zeigt. Die meisten Motive sind unserer engeren Heimat, dem mittleren Lahntal, entnommen. Daneben finden wir Bilder aus Tirol und der Mark. Einige wohlgefertigte Porträts zeigen den Künstler als sicheren Beherrcher auch der figürlichen Darstellung. Wir werden der Kunstausstellung noch eine eingehende Besprechung widmen. Ein Besuch (der Eintritt ist frei) sei allen Kunstfreunden warm empfohlen.

(-) Mensfelden, 12. Okt. Erkrankung der gesallenen Krieger. Der heimige Turnverein E. V. hat eine Gedächtnisfeier anstreben lassen. Zum ehrenden Gedächtnis seiner, den Heldentod im großen Kriege gestorbenen 16 Mitglieder, Lebten Sonntag wurde diese Tafel, welche von Herrn Wilhelm Kint hier sehr schön und geschickt entworfen und von Herrn Wildbauer Kramer, Niederbrechen, kunstvoll angefertigt wurde, im Beisein der Angehörigen der Gesallenen und der Mitglieder in würdiger Weise enthüllt. Sie erhält einen würdigen Ehrenplatz in der Turnhalle.

Romteck Beate schwieg zu alledem, aber zuweilen sah sie der Gräfin mit einem Blick nach, der verriet, daß sie der Gräfin so wenig zugelaufen war, wie diese ihr.

Vielleicht war niemand im Schlosse weniger schmerlich, berichtet vom Tode der Gräfin Alice als Romteck Beate, obwohl sie sofort Trauerkleider angelegt hatte.

Als Graf Harro sich umgekleidet hatte, ging er hinab in das Speisezimmer. Bei seinem Eintreten wandte sich eine hohe, jugendliche Frauengestalt in schwarzen Kleidern nach ihm um. Sie hatte am Fenster gestanden und mit harren Augen in das tobende Unwetter hinausgeschaut.

Es war Romteck Beate.

Ihr Antlitz war bleich bis in die Lippen. Es war nicht un Schön, aber ihre Züge hatten etwas harkes, fast Männliches durch die große, tiefen vorspringende Nase und den herbst geblähten Mund. Zu dem tiefen schwarzen Haar paßten die schwarzen Augen, die sich jetzt mit einem brennenden Blick auf Graf Harro richteten. Diese Augen banden durch ihr glühendes Leben in einem seltsamen Gegensatz zu dem sonst stumm und unbewegten Gesicht. Sie verriet, daß viel ungehörend Leidenschaft in der Seele dieses Mädchens wohnte.

Romteck Beate zählte reichlich dreißig Jahre, und da sie arm war, hatte nie ein Mann sie zur Frau begehrte. Bei aller Leidenschaftlichkeit ihrer Natur war sie zu Holz, sich etwas zu verlegen, und bis sie in das Haus ihrer Eltern kam, hatte sie auch noch nie für einen Mann mehr empfunden, als ein vorübergehendes Wohlgefallen. Aber als sie Graf Harro wiederholte - sie hatte ihn nur einmal im Hause ihrer Eltern gesehen, als sie kaum konfirmiert war, und so war er ihr ein neuer Mensch - flammte etwas in ihr auf, was ihre ganze Seele in Aufruhr brachte. Mit der ganzen Leidenschaftlichkeit ihres Charakters verließ sie sich in ihm.

Es nutzte nichts, daß sie sich sagte, es sei der Gatte einer anderen, dessen Sie begehrte. Nur immer tiefer brannte sich diese Liebe in ihre einzame Seele. Sie sagte sich sehr wohl, daß niemand etwas von ihren Gefühlen ahnen dürfe, am wenigsten Graf Harro selbst und so verschloß sie ihr Empfinden tie in ihr Herz, und verbannte so gewissermaßen nach innen, weil sie die Männer nicht herausschließen konnte und durfte.

Karsdorf, 12. Okt. Kurbesuch. Die diesjährige Saison weist nach der letzten Fremdenliste einen Gesamtbetrag von 4331 Kurgästen und 5974 Durchgästen, also 10 000 Personen auf. Von den Kurgästen waren 3879 Deutsche, 13 Amerikaner, 44 Belgier, 12 Dänen, 4 Engländer, 68 Franzosen, 1 Griechen, 148 Holländer, 4 Istriener, 39 Luxemburger, 1 Österreich, 1 Portugiese, 1 Rumänen, 15 Russen, 15 Schweden, 4 Norweger, 10 Schweizer, 2 Spanier und 4 anderer Nationalität. Eindeutig. Am Sonntag nachmittag wurde in das Haus Victoriaallee 3 eingedrungen. Der Einbrecher ließ Geld, Schmuck, gegenstände und Kleider mitgehen. Diese ungeheure Dreistigkeit sei allen Leuten eine Warnung alles gut zu verstehen beim Verlassen des Hauses.

Karlsruhe, 12. Okt. Die Silberhamister in Karsdorf. Zwei junge Saarbrüder, ein Schauspieler und ein Schriftstellerlehrer, waren während des Krieges Kriminalbeamten durch ihren wadeligen Gang auf. Als man sie abends auf dem Bahnhofe sah, gingen sie noch wacker, man nahm sie auf die Wachstube und machte folgende Entdeckung: Unter dem Rock trug jeder der jungen Herren zunächst eine Weste mit unzähligen Taschen, in denen Autodeutsche Silbermünzen lagen. Unter den Westen lagen dann Karsdorfs zum Vortheil, die ebenfalls große Mengen Münzen bargen. Jeder der Brüder trug etwa einen halben Zentner Münzen am Leibe, die sie in Karlsruher Schieberkreisen ausgelöst hatten. Die Feststellungen ergaben, daß die Leute diese Silberhamisterreise von Saarbrücken nach Karlsruhe schon sehr oft unternommen hatten.

Wiesbaden, 11. Okt. Die Franzosen in Deutschland. Die Französische Besatzungspolizei hat die Domäne Grauenstein, ein großes landwirtschaftliches Unternehmens beschlagnahmt. 440 Stück Rindvieh, 6 Pferde und eine große Anzahl landwirtschaftlicher Geräte gelangten zur öffentlichen Versteigerung, nachdem man sich mit den von den Franzosen gebotenen Preisen nicht einverstanden erklären konnte. Das gleiche Schicksal soll noch anderen großen Höfen im Nassauischen drohen, so insbesondere dem 1400 Morgen umfassenden Weingut Hof von Erbenheim-Hochheim, wodurch die Milchversorgung, die in dem betreffenden Gebiet nicht einmal für Kinder im dritten Lebensjahr ausreicht, natürgemäß noch mehr verschlechtert wird.

St. Goarshausen, 11. Okt. Das Rallsteiner, das in Ruhmierung von Krupp und Thyssen stand, hat seinen neuen Betrieb eingestellt. Die Arbeiter forderten für einen geförderten Rippwagen Rall einen Lohn von fünf Mark, bisher erhalten sie vier Mark. Das Werk glaubt dies Erhöhung nicht zustimmen zu können und hat allen Arbeitern gefindigt und das Unternehmen geschlossen. Da die Rallerei gleichzeitig eine der Haupteinnahmequellen der Kleinstadt war, hat auch sie sich gezwungen gegeben, ihr Personal zu mindern und 50 Arbeiter zu entlassen.

Simmern, 11. Okt. In dem Hunsrückdorfe Simmern fand Kirchweih statt. Als sich die Musizanten am Feierabend zu Ruhe begaben, wurden ihnen sämtliche Musikinstrumente von Unbekannten gestohlen.

Mainz, 10. Okt. Grauauer Weißhandlung eines Kindes. Der 35jährige Harzer Alois Röhr zahlte und dessen 31jährige Ehefrau Johanna in Mainz sind dort vor den Gesetzen, weil sie das Kind aus einer anderen als dem Mannes mit einem Schürzen und einem Tontopf misshandelten, daß der Tod des Kindes verursacht wurde. Das Kind mußte die letzten drei Tage vor seinem Tode eine Peitsche zubringen, weil es in herunter gekommen war und im ganzen Körper blaue Flecken und Blutstellen infolge der schlimmen Misshandlungen hatte. Auch hatte es auf dem Kopfe eine schwere eiternde Verletzung von einem Schlag mit dem Schürzen. Die lieben Eltern zogen keinen Arzt zu Rate, obwohl misshandelt es noch am Todesstage, während es in Ruhe lag. Am 21. Juli, am Todesstage des Kindes, hatte es die Väter nach seinem eigenen Angabe morgens um 4 Uhr seinen Weggang zur Arbeit misshandelt, während es die Mutter um 8 Uhr morgens darum bat, Schürzen zu richten, daß der Tod abends um 6 Uhr eintrat. Wie der Sachverständige, Kreisarzt Medizinalrat Dr. Schäffer, urteilte, war an dem ganzen Körper des Kindes kein Fleisch übrig, es keine Misshandlungen aufgewiesen hätte. Die eigentliche Todesursache war die Entzündung eines stumpfen Instruments auf den Kopf. Die Ehefrau wurde zu vier Jahren Gefängnis verurteilt, der Mann mußte freigesprochen werden.

Wäre Graf Harro glücklich verheiratet gewesen, hätte er wohl auf die Dauer nicht mit ansehen können. Aber es jährt sie, wie sich die Eheleute mehr und mehr aussonnen, und versucht, Graf Harro etwas zu sein. Sie zieht ihm, daß er Teilnahme und Verständnis bei ihr finden würde. Aber er sucht beides nicht bei ihr und kann ihr nicht entgegen, da sie ihm nicht einmal sonderlich sympathisch ist. Er empfand für sie nichts als ein gleichgültiges Gefühl und hatte sie nach dem Tode ihres Vaters nur in seine Hände aufgenommen, weil er nicht wollte, daß eine solche Treue des Mannes ihr Brot bei fremden Leuten verdiente.

Romteck Beate aber betete ihn heimlich an und hörte seine Frau, die ihn quälte. Sie hörte sie, weil sie alles bezog, was sie selbst zu beobachten, hörte sie, und sie sie in wenig tadeloser Weise fühlte lieb, daß sie zur Geduld war, und weil sie blond und schön war und Graf Harro sie geliebt hatte und wußt noch sie liebte. Aber sie verriet nie etwas von ihrem Hass und ihrer Liebe. Sie hatte eine große Herrschaft über sich selbst und zeigte nicht als eine demütige Dankebarkeit.

Was sie Graf Harro an den Augen ablesen konnte, ist sie, und wenn er sich einmal mit seinem guten Vater teilnahmsvoll nach ihrem Ergebnis erkundigte und eine Befürchtung, daß ihr plauderte, tat ihr Herz schwere, dumpfe Schläge und sie hätte vor ihm niederknien und um seine Güte betteln mögen. Aber außerlich verriet nichts ihr Gesicht. Nur ihre Augen leuchteten sich dann, damit sie nicht zu betrütern würden.

Und nun war Gräfin Alice tot. Gleichzeitig, auf welche Art es geschehen war. Graf Harro war frei, und freudig man ihr nicht schuldig hatte sprechen können, war er als verfehlter Mann nach Hause zurückgekehrt.

Sie wußte, daß er von seinen Standesgenossen gemieden werden würde. Aus Mangel an Beweisen das war nicht viel besser als ein „Schuldig“.

Er würde nun allein und einzig auf Treuenfels leben müssen, würde niemand haben, an dem er sich halten könnte. Nur sie würde ihm zur Seite stehen.

(Fortsetzung folgt)

Griseldis.

Roman von H. Courths-Wähler.
(Sachbuch verboten.)

6)

Dann jah Mademoiselle Verdunoit im Wohnzimmers der Gräfin und erzählte dieser pittoreske Pariser Hinterhof aus der Gesellschaft. Sie machte sich über die Ehemänner lustig, die ihre Frauen betrogen, und mit ihrem leichtsinnigen, frivolen Geplauder amüsierte sie die Gräfin, so daß diese Mademoiselles Zeit mehr für sich in Anspruch nahm als für ihr Kind. Und das war das einzige Gute dabei, denn eine gute Erzieherin war Mademoiselle Verdunoit ganz gewiß nicht. Graf Harro mußte da sehr streng bewußtigungen und behielt deshalb seine Tochter so viel wie möglich in seiner Nähe. So war zwischen Vater und Tochter ein viel stärkeres und innigeres Verhältnis entstanden als zwischen Mutter und Kind.

Gräfin Alice hatte für ihr Töchterchen gar nichts übrig, weder Zeit noch Geduld noch Liebe. War sie einmal sehr gut gelaunt, spielte sie wohl mit dem Kinde, wie man etwa mit einem Rädchen spielt. Wurde es ihr lästig, hob sie es ungeduldig fort und überließ es den Dienstboten, die natürlich ihrer Pflicht auch nur nachkommen, wenn sie unter Graf Harros strenger Aufsicht standen.

Einigen getreulichen Haushalt hatte es in Schloss und Palais Treuenfels auch nicht gegeben, wenn es aus Gräfin Alice angekommen wäre. Sie summerte sich nur um ihr Vergnügen, ihre Toiletten und ihre Bekrämer. Zum Glück war ein geistiges Personal im Hause. Und bald nach dem Tode von Hattos Mutter kam Romteck Beate nach Treuenfels und nahm sich des Hauseswesens an.

Sie entzückt war Gräfin Alice nicht gewesen, als sie in Romteck Beate eine neue Hausgenossin bekam. Das still, verbrechenslose Wesen der Romteck Beate langweilte und reizte die Gräfin, und sie war nicht die Natur, auf eine arme Verwandte tollvoll Rücksicht zu nehmen. Sie quälte die Romteck ebenso wie sie ihren Mann und ihre Dienstboten quälte, und ließ ihren Launen die Zügel schließen.

Färberei und Chem. Reinigungsanstalt

Heinrich Wagner Nachl.,

Limburg a. d. L., Telefon 94

Annahmestellen: Frankfurterstr. 31,
Frankfurterstr. 37, Eschhöferweg 6.

Sämtliche Aufträge werden schnellstens ausgeführt. — Trauersachen in 2 bis 3 Tagen.

färbt

Herren-, Damen- und Kindergarderobe

getrennt und unzertrennbar.

Stoffe jeden Gewebes, Plüsch, Möbel-

stoffe, Woll- und Baumwollgarne,

Leinen, Gardinen usw. in den

halbbarsten und modernsten Farben,

Herren-, Damen- und Kindergarderobe

jeder Art.

Teppiche, Gardinen, Handschuhe,

Bettfedern usw.

Aufdümpfen von Sammet-Kostümen

Aufbügeln von Herren- und Damen-

Garderobe

2/153

reinigt

Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es nach seinem unerforschlichen
 Ratschlusse gefallen, heute morgen um 8^{1/2} Uhr meine liebe
 Schwägerin, unsere gute Tante und Grossmutter

Frau Anna Maria Steinborn Wib.
geb. Paul

nach langem schwerem Leiden, aber doch unerwartet im 76. Le-
bensjahr zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen aller Anverwandten:
Familie Heinrich Scheid.

Limburg, Oberhof, Diez, Laurenburg, Attenhausen, Kalkhofen,
Rupbach, Staffel, den 12. Oktober 1920. 4/237

Die Beerdigung findet am Freitag den 15. Oktober, um
3 Uhr nachmittags vom Sterbehause, Austrasse III, Nr. 4 aus statt.

Kohlen-Verjorgung.

Wir machen schon heute darauf aufmerksam, daß die letzte
ausgegebene rote Bezugsbörse nur noch bis zum
25. Okt. beliefert werden; früher gelangen Schiene
von unserer Firma zur Ausgabe.

Limburg, 11. Oktober 1920.

Die Drittkostenstelle.

In das Handelsregister Abt. A Nr. 7 ist bei der Firma
Andreas Diener zu Limburg a. L. eingetragen wor-
den. Das Geschäft ist auf die Erben übergegangen und wird
als offene Handelsgesellschaft unter unveränderter Firma von
den Witteren, Konkurrenten Andreas Diener und Christoph
Diener zu Limburg a. L. fortgeführt. Die Gesellschaft hat
am 1. Juni 1920 begonnen. Die Einzelprüfung des Alfred
Schinkenberger bleibt bestehen.

Limburg, den 22. September 1920. 8/237

Das Amtsgericht.

Jugendliche, die für den Anstreicher, Bäder, Küfer, und
Schreinerhandwerk zuwenden wollen, erhalten sofort 7/236

L e h r s t e l l e n .

Beratungsberatung und Lehrstellenvermittlung
Kreisarbeitsnachweis Limburg.

Raupenleim,
Klebgürtelpapier,
Obstbaumcarbolineum
Kupfervitriol, Corbin
Uspulum.

5/284

Pet. Jos. P. J. Limburg.
Hammer-
schlag. H. Fernruf 60.

Akerleinen, Bindegarne, Bindfaden,
Drahtseile sowie sämtl. Seilwaren
in 1a Friedensqualität billig.

3/225

en gros J. Schupp en detail
Seilerei.

Limburg, Frankfurterstr. 15, Fernruf 277.

Herren-, Damen- und Kindergarderobe

getrennt und unzertrennbar.

Stoffe jeden Gewebes, Plüsch, Möbel-

stoffe, Woll- und Baumwollgarne,

Leinen, Gardinen usw. in den

halbbarsten und modernsten Farben,

Kunstl. Bünzer:

Kainit,
Thomasmehl,
Ammoniak-Superphosphat,
Hali-Ammoniak-
Superphosphat,
Kalkstickstoff,
sowie Erbsenschrot und
Hühnerfutter

offizieren 5/233

Münz & Brühl,

Limburg. Tel. 31.
Filiale II. Fleischgasse 16.

Tüchtiges Mädchen,

tot. Ausufe, zum 1. Novem-
ber gesucht 3/237

Frau J. G. Brötz

Pariserstr. 25.

Ein gebrauchter Küchen-
herd und ein Zimmerrosen
zu verkaufen. Derselbe eignet
sich sehr als Wirtschaftsobjekt.

Zu erfr. i. d. Epp. 10/237

Am Donnerstag, den 14. Okt.

beginnt die Ausstellung von

Original-Gemälde

(80 Nummern)

von

Oskar Achenbach

in den Räumen der

Buchhandlung H. A. Herz (Ad. Heinrich)

Limburg a. d. L., Obere Grabenstr. 15.

Besichtigung täglich von morgens 9 bis abends 6 Uhr
— Kein EINTRITTPREIS — Kein KAUFZWANG —

Apollo-Theater.

Von Mittwoch den 13. bis Freitag den 15. 10.

Der Schrei um Hilfe.

Sensationelles Detektiv-Drama
in 5 Teilen

Jugendliche unter 17 Jahren haben keinen Zug-

Außenbericht des „Limburger Anzeiger“
vom 12. Oktober 1920.

mitgeteilt nach den Notierungen der Frankfurter Börse im
Bank für Handel u. Industrie, Niederlassung Lim-

burg, 12. Oktober 1920.

Besonders preiswertes Angebot:

CIGARREN

Sumatra Fehlfarben

rein überseeisch

Spezialität S: 70 Pfg., Naviro St. 70 Pfg.

Sortierte Sumatra

vorzüglich in Brand und Qualität

Neulgkeiten Stück 75 Pfg.

(Sumatra mit Brasil.)

Hein Liebling Stück 75 Pfg.

La Novedat 80

Feinste Sumatra Brasil

Stück Mk. I. und I. 20

CIGARILLOS

großes Passon Stück. 40 Pfg.

Hervorragend in Brand und Geschmack.

Sämtliche vorstehenden Marken sind aus rein
überseeischen Tabaken hergestellt, gut brennend
und vorzüglich im Geschmack und empfehlen
wir besonders Qualitäts-Raucher unser Angebot.

Rauchtabak

vorzügliche Qualitäten

1/2 Pfd. 5.— 5.50 Pfd. 2.50

Schade & Füllgrabe

Limburg, Frankfurterstrasse 3.

Kreis-Fischerei-Verein E. U. Limburg.

Donnerstag, den 14. Oktober, 8^{1/2} Uhr:

Mitglieder-Versammlung.

Gasthaus Stahlheber.

5%	Reichsanleihe	79,1%
5%	Reichsbankanleihe	1,9,30
5%	Reichsbankanleihe	97,90
5%	Reichsbankanleihe	80,94
5%	Reichsbankanleihe	73,-
5%	Reichsbankanleihe	68,-
5%	Reichsbankanleihe	58,1%
5%	Reichsbankanleihe	63,90
5%	Reichsbankanleihe	64,-
5%	Reichsbankanleihe	87,30
5%	Reichsbankanleihe	52,-
5%	Reichsbankanleihe	85,-
5%	Reichsbankanleihe	81,1%
5%	Reichsbankanleihe	96,-
5%	Reichsbankanleihe	75,1%
5%	Reichsbankanleihe	84,20
5%	Reichsbankanleihe	34,-
5%	Reichsbankanleihe	26,9%
5%	Reichsbankanleihe	—
5%	Reichsbankanleihe	129,1%
5%	Reichsbankanleihe	65,1%
5%	Reichsbankanleihe	26,1%
5%	Reichsbankanleihe	94,-
5%	Reichsbankanleihe	96,80
5%	Reichsbankanleihe	90,94
5%	Reichsbankanleihe	106,1%
5%	Reichsbankanleihe	90,94
5%	Reichsbankanleihe	100,4%
5%	Reichsbankanleihe	94,-
5%	Reichsbankanleihe	85,-
5%	Reichsbankanleihe	96,80
5%	Reichsbankanleihe	101,6%
5%	Reichsbankanleihe	85,1%
5%	Reichsbankanleihe	98,1%
5%	Reichsbankanleihe	98,1%
5%	Reichsbankanleihe	94,-
5%	Reichsbankanleihe	100,16
5%	Reichsbankanleihe	98,70
5%	Reichsbankanleihe	104,-
5%	Reichsbankanleihe	—
5%	Reichsbankanleihe	98,1%
5%	Reichsbankanleihe	98,1%
5%	Reichsbankanleihe	94,-
5%	Reichsbankanleihe	100,16
5%	Reichsbankanleihe	150,7%
5%	Reichsbankanleihe	225,7%
5%	Reichsbankanleihe	199,7%
5%	Reichsbankanleihe	159,-
5%	Reichsbankanleihe	154,-
5%	Reichsbankanleihe	477,-
5%	Reichsbankanleihe	278,-
5%	Reichsbankanleihe	362,-
5%	Reichsbankanleihe	353,-
5%	Reichsbankanleihe	614,1%
5%	Reichsbankanleihe	188,-
5%	Reichsbankanleihe	182,-
5%	Reichsbankanleihe	298,-
5%	Reichsbankanleihe	220,-
5%	Reichsbankanleihe	700,-
5%	Reichsbankanleihe	390,-